

Eidechsen leiden unter Radverkehr

Die Reptilien werden auf der Europa-Radbahn zwischen Kleve und Groesbeek überfahren. Niederländische Naturschützer machen mobil gegen die Verbreiterung des Weges bis zur Grenze - und empfehlen einen Schutzstreifen.



Henny Brinkhof (l.) und Jo de Valk an der Europaradbahn auf niederländischer Seite. Bis zur Grenze soll der Radweg verbreitert werden.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

GROESBEEK/KRANENBURG Die elf Kilometer lange Europa-Radbahn zwischen Kleve und Kranenburg bietet Radlern auf dem Weg in die Niederlande gut drei Meter breiten Asphalt. Komfortabler fährt man mit seinem Zweirad wohl nirgends in der Region. Die Fahrradnation hinter der Grenze aber will nun noch einen draufsetzen - und den Weg im Königreich auf vier Meter verbreitern. Immerhin ist der Verkehr zwischen Nimwegen und Kleve seit Jahren rege. Niederländische Behörden rechnen unter der Woche mit knapp tausend Radfahrern pro Tag, am Wochenende sollen es sogar noch deutlich mehr sein.

Das Land hat der Gemeinde Berg en Dal, zu der auch Groesbeek gehört, daher nun 877.290 Euro Fördermittel zugesagt, um Infrastrukturprojekte umzusetzen - allen voran die Verbreiterung des Radweges von der Biesseltsebaan bis zur deutschen Grenze. 1,2 Hektar Land sollen so zu Asphalt werden. Ein größtenteils sinniges Projekt ohne entsprechenden Nutzen sei das, meinen Henny Brinkhof und Jo de Valk von der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Groesbeek. „Wir sind uns ganz sicher: Wenn der Weg noch

breiter wird, fallen noch mehr Opfer. Nur scheint der Gemeinde das völlig egal zu sein. Vor den Folgen werden die Augen verschlossen“, sagt Henny Brinkhof.

Immerhin, so erklären die Naturschützer, sind die waldnahen Landstriche entlang des Radweges ein Kleinod für Zauneidechsen, die unter besonderem Schutz stehen. „Jedes einzelne Tier, das auf diesem Radweg überfahren wird, halten wir fest. Wir zählen die Tiere und frieren sie ein. Das sind traurige Zahlen, die wir da ermitteln“, sagt Jo de Valk. Während die Rentner im Jahr 2017 41 tote Reptilien fanden, waren es 2018 bereits 46. Der traurige Höhepunkt folgte 2020 mit 56 Zauneidechsen, die Radlern zum Opfer gefallen waren. Die Tendenz sei also klar. „Zauneidechsen oder Blindschleichen werden von der Wärme des Betons angezogen. Dadurch werden sie von Radfahrern schneller totgefahren. Sie kommen auf diesen glatten Wegen auch nicht schnell weg“, sagt Henny Brinkhof.

Er und Jo de Valk liegen bereits seit Jahren mit der Gemeinde über Kreuz. Immerhin wurde der Weg 2014 illegal angelegt. Die Gemeinde hatte nicht auf die Genehmigung der zuständigen Behörde gewartet - sondern gleich den Asphalt gelegt.

Die Causa wurde zum Politikum, zwischenzeitlich war die Strecke gesperrt. Unter Auflagen aber wurde sie wieder für den Radverkehr zugänglich gemacht. So mussten auf einem Abschnitt von 750 Metern für mehrere hunderttausend Euro Reptilienschutzstreifen eingerichtet werden. Zudem wurden elf kleine Tunnel angelegt, sodass die Tiere nicht arglos den Asphalt überqueren. „Diese Strecke bereitet uns schon seit Jahren schwere

Kopfschmerzen, es sind unglaubliche Dinge passiert. Die geplante Verbreiterung ist das nächste Kapitel dieser Geschichte“, sagt Jo de Valk kopfschüttelnd. Die Gespräche mit der öffentlichen Hand aber gestalten sich schwierig, auch rechtliche Schritte seien für den Verein mittlerweile denkbar.

Schließlich ist die Natur entlang des Weges mehr als schützenswert. Und das nicht nur wegen der seltenen Zauneidechsen, die ihre Saison von März bis Oktober haben. Ein Gutachten hatte vor Jahren ergeben, dass in der Umgebung der Radbahn in der 34.000-Einwohner-Grenzstadt 120 Pflanzenarten wachsen sowie 76 Bienen- und Wespenarten und 19 Schmetterlingsarten leben. „Den Tieren darf hier nun nicht noch mehr Lebensraum gestohlen werden. Zudem werden bei der Verbreiterung des Weges auch weitere Bäume gefällt und Natur zerstört. Die Eingriffe sind schon jetzt zu stark“, sagt Henny Brinkhof. Zudem habe sich entlang des Radweges eine für die Region ganz besondere Klimazone entwickelt. Da die Temperaturen auf dem Asphalt im Sommer bis zu 70 Grad betragen können, herrscht am Rand mitunter ein wüstenähnliches Klima - mit der entsprechenden Flora und Fauna.

Hinzu kommt: Die Umweltschützer glauben nicht, dass die Verbreiterung des Weges Not tut. „Radfahrer können hier mühelos aneinander vorbeifahren. Auch E-Bikes sind kein Problem. Natürlich wird der Radweg viel genutzt, aber hier entsteht kein Stau“, sagt Brinkhof. Mindestens aber erwartet die Arbeitsgemeinschaft einen Plan, wie die seltenen Tiere geschützt werden sollen, wenn noch mehr Asphalt aufgetragen wird. „Die Population der Eidechsen darf nicht abnehmen. Daher braucht es ein Konzept und Schutzmaßnahmen. Aber die sind der Gemeinde zu teuer“, sagt de Valk aus Groesbeek.

Tote Tiere zählen die Männer auf deutscher Seite nicht. Ein Problem erkennen sie aber auch dort: Insbesondere zwischen der Landesgrenze und Kranenburg würden zahlreiche Waldeidechsen leben, die ebenfalls Schutz verdient hätten. Dass es bislang keine Pläne zur Verbreiterung der Europa-Radbahn in Deutschland gibt, beruhigt Henny Brinkhof und Jo de Valk. Schutzstreifen aber seien auch dort eine gute Idee, meinen sie. „Wir sind selbst leidenschaftliche Radfahrer. Aber die Radwege müssen auch im Einklang mit der Natur und der Tierwelt angelegt sein“, sagt Henny Brinkhof.

INFO

Das ist die Europa-Radbahn

Strecke Rund elf Kilometer lang ist die Trasse der Europa-Radbahn auf deutscher Seite. 4,67 Kilometer liegen auf dem Klever Stadtgebiet, 6,45 Kilometer führen durch Kranenburg - bis zur niederländischen Grenze.

Kosten 6,5 Millionen Euro kostete das Projekt. Der Bund übernahm den Löwenanteil. Im Juni 2019 wurde der Radweg feierlich eröffnet. Heute wird er von Pendlern und Touristen stark frequentiert.

FBS LÄDT EIN

Kommunikation online via Zoom

KLEVE (RP) Im Anfängerkurs der Familienbildungsstätte (fbs) Kleve lernen die Teilnehmenden die wichtigsten Kern- und Randvokabeln aus der „SignBox - Die Gebärdenbox“ kennen und anwenden. Der Begriff Unterstützte Kommunikation (Abkürzung UK) bezeichnet alle Kommunikationsformen für Menschen mit schwer verständlicher, begrenzter oder fehlender Lautsprache. Die Gebärden unterstützte Kommunikation (GuK) stellt eine Unterform dar. Dieses Kursangebot beginnt am Donnerstag, 22. April, um 18 Uhr und geht über fünf Wochen. Anmeldung und Information unter fbs Kleve, Telefon 02821 72320, E-mail: fbs-kleve@bistum-muenster.de, Internet: www.fbs-kleve.de.

Spielanregungen für Babys

KLEVE (RP) Am Freitag, 23. April, erhalten die Teilnehmer eines Online-Kurses der fbs Kleve ab 9.30 Uhr Spielanregungen für Babys von 5 bis 7 Monaten. Eine Woche später, am 30. April erhalten die Teilnehmer des gleichen Kurses ab 9.30 Uhr Spielanregungen für Babys von 8 bis 12 Monaten. Diese Kurse finden in Kooperation mit dem Familienzentrum Lebensfluss statt. Anmeldung und Information unter fbs Kleve, Telefon 02821 72320, E-mail: fbs-kleve@bistum-muenster.de, Internet: www.fbs-kleve.de.

Online: Das Trotzalter

KLEVE (RP) Die Familienbildungsstätte Kleve bietet am Mittwoch, 28. April, einen Online-Kurs zum Thema Trotzalter an. Welche Hilfen gibt es, sowohl den Eltern, als auch dem Kind diesen wichtigen Schritt in Richtung Selbständigkeit etwas leichter zu machen? Dieser Kurs findet in Kooperation mit dem Familienzentrum Lebensfluss statt. Anmeldung und Information unter fbs Kleve Tel. 02821-72320, e-mail: fbs-kleve@bistum-muenster.de, Internet: www.fbs-kleve.de

„La Cucina“ - Die Küche Italiens

KALKAR (RP) Die Familienbildungsstätte Kalkar startet am Freitag, 23. April, online um 18 Uhr mit der italienischen Küche. Dozentin ist Marco Tetzlaff. Die Kursgebühr beträgt 8,80 Euro plus fünf Euro Lebensmittelumlage. Die italienische Küche unterscheidet sich regional. Frische Kräuter, Gemüse und Olivenöl gehören immer dazu. Infos und Anmeldungen unter Telefon 02824 97660.